

ERDGAS IM FOKUS

Vorzeigeprojekt NOxER | Erprobte Feuerwehr-Zusammenarbeit | Kinder erforschen ihre Gemeinde



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wie die Zeit vergeht – Sie halten bereits die zehnte Ausgabe unseres Newsletters in Händen, mit dem wir Ihnen regelmäßig spannende Erdgas-Themen präsentieren. Apropos Zeit: Schon viel länger als unseren Newsletter gibt es eine Kooperation mit der Freiwilligen Feuerwehr, die wir auch mit dem neuen Feuerwehrkommandanten für NÖ, Dietmar Fahrafellner, in bewährter Weise fortführen werden. Lesen Sie mehr dazu in unserem großen Doppelinterview im Innenteil.

Aus einer ganz anderen Zeit scheint diesmal unsere letzte Seite, denn dort wagen wir einen Ausflug in die Vergangenheit. Genauer gesagt: Rund 530 Kinder aus 16 Volksschulen wagten diesen, mit der Unterstützung des Österreichischen Buchklubs, des Bundesdenkmalamtes und Gas Connect Austria.

Unserer Zeit voraus sind wir mit einem Projekt, das wir nach 3 Jahren Planungs- und Umsetzungszeit nun erfolgreich abschließen konnten. Lesen Sie gleich rechts in unserer Titelgeschichte, wie wir mit „NOxER“ Emissionen und Lärm reduzieren und zwei Verdichterstationen auf den neuesten Stand der Technik bringen.

Wir wünschen eine spannende Zeit beim Lesen!

 

Stefan Wagenhofer

Harald Stindl

NOxER macht Baumgarten und Ruden fit

Futuristischer Name, aber bereits Realität: NOxER ist ein Vorzeigeprojekt, mit dem wir Energieeffizienz steigern und Emissionen und Lärm reduzieren. Moderne Verdichtereinheiten auf dem neuesten Stand der Technik, die weltweit zum ersten Mal zum Einsatz kommen, machen es möglich. Nach 3 Jahren Bau- und Installationszeit ist das 60-Millionen-Euro-Projekt heuer erfolgreich abgeschlossen.

Die Trans-Austria-Gasleitung (TAG) mit ihren fünf Verdichterstationen ist eine der Hauptschlagadern der österreichischen und europäischen Erdgasversorgung. Seit jeher sind wir beim Erdgastransport bestrebt, den Energieaufwand effizient und Emissionen gering zu halten.

Mit neuen Verdichtereinheiten in Baumgarten und Ruden ist es uns gelungen, die Emissionen dort noch weiter zu reduzieren. Rund 75% weniger Schadstoffe, effizienterer Energieeinsatz und weniger Lärm – das ist die erfreuliche Bilanz der neuen Turbokompressoreinheiten von General Electric NP. Gasturbinen dieser Bauart werden weltweit erstmalig eingesetzt.

Für das Projekt wurden rund 60 Millionen Euro investiert. Über 100 Personen haben mehr als 170.000 Arbeitsstunden aufgewendet, um in drei Jahren das Projekt erfolgreich zu planen und umzusetzen. Die neuen Verdichtereinheiten entsprechen dem neuesten Stand der Technik und den steigenden Umwelтанforderungen der modernen Energiewirtschaft.

Mit dem Projekt NOxER zeigen wir einmal mehr, dass wir unseren Auftrag der Versorgungssicherheit ernst nehmen und dabei möglichst ressourcenschonend arbeiten – für die Zukunft der österreichischen und europäischen Erdgasversorgung.

Wussten Sie, dass...

... Erdgas mit 28 km/h durch die Leitungen fließt? Für eine konstante Geschwindigkeit sorgen moderne Verdichterstationen.

... Erdgas eine sehr hohe Energiedichte besitzt und der umweltfreundlichste fossile Energieträger ist.

... die TAG Niederösterreich, das Burgenland, die Steiermark und Kärnten sowie Italien, Slowenien und Kroatien sicher mit Erdgas versorgt?

 **GAS CONNECT AUSTRIA**

Energy, everywhere.

Energy, everywhere.

„Wir arbeiten erfolgreich zusammen, seit die Leitungen gebaut wurden“

Ob Versorgung, Anlagen oder IT: Sicherheit ist im Erdgasbereich ein großes Thema. Deshalb spannt Gas Connect Austria gemeinsam mit verlässlichen Partnern ein lückenloses Sicherheitsnetz. Unter anderem auch mit der Freiwilligen Feuerwehr in Niederösterreich. Die 1.640 Feuerwachen zählen rund 97.000 top ausgebildete Mitglieder, die landesweit fast 70.000 Einsätze pro Jahr abarbeiten. Wir haben Dietmar Fahrafellner, seit März 2013 Landesfeuerwehrkommandant in NÖ, und Gas Connect Geschäftsführer Stefan Wagenhofer zum Doppelinterview gebeten – ein Blick hinter die Kulissen einer langjährigen Sicherheitspartnerschaft.

Wie kann man sich eine Kooperation zwischen Freiwilliger Feuerwehr und Erdgasnetzbetreiber vorstellen?

Stefan Wagenhofer: Für uns ist die Zusammenarbeit überall dort, wo wir unsere Standorte haben und wo unsere Leitungen liegen, natürlich extrem wichtig. Unsere Mitarbeiter arbeiten meist in der Nähe, viele sind auch in der Freiwilligen Feuerwehr vertreten. Seit die Leitungen gebaut wurden, haben wir eine gute Zusammenarbeit, sowohl mit dem Landesverband als auch mit den einzelnen Freiwilligen Feuerwehren. Wir gehen im Rahmen von Übungen gemeinsam in die Anlage, damit man sie kennenlernt. Aber die Zusammenarbeit betrifft auch Situationen, die keine Ernstfälle sind, wie zB Brandwachen. Oder auch die Evaluation von

Anlagen, um herauszufinden, was geändert, um noch mehr Sicherheit zu schaffen. Und die Unterstützung beruht auf Gegenseitigkeit. Unsere Betriebsfeuerwehr, die auf Öl und Gas spezialisiert ist, unterstützt etwa die Freiwillige Feuerwehr, wenn es außerhalb des Betriebsgeländes zu einem Ölbrand kommt.

Dietmar Fahrafellner: Seit Jahren funktioniert die Zusammenarbeit reibungslos. Wir haben bei den einzelnen Stationen unsere Alarmpläne festgelegt, die wir regelmäßig „beüben“, wie es im Fachjargon heißt.

Eine Anlage wie Baumgarten erfordert natürlich besondere Kenntnisse und wir arbeiten in enger Abstimmung mit der Betriebsfeuerwehr vor Ort. Wir pflegen ein einwandfreies Verhältnis, das wir in nächster Zeit noch vertiefen



Zur Person

Stefan Wagenhofer

geboren 1968 in Wien
bei Gas Connect Austria seit 2011

derzeitige Position:
Geschäftsführer



Auch im Übungsfall streng nach Protokoll: Die Dokumentation der Einsatzleitung sichert die hohen Qualitätsstandards von Freiwilliger Feuerwehr und Gas Connect Austria.



möchten. Auf beiden Seiten sind Profis am Werk und alle Beteiligten wissen, dass sie große Verantwortung tragen. Die Zusammenarbeit funktioniert hervorragend.

Wie oft finden gemeinsame Übungen statt?

DF: Mindestens einmal im Jahr sind die Übungen vorgeschrieben. Durch den guten Kontakt ist es aber auch jederzeit möglich, Anlagen und Szenarien mehrmals pro Jahr zu üben.

SW: Wenn zum Beispiel eine Anlage neu übernommen wird, dann wird nicht bis zum nächsten Termin gewartet. Das kann eine ganze Anlage betreffen oder auch nur einen neu in Betrieb genommenen Anlagenteil. Man sieht sich dann die Änderungen an und lernt die neue Anlage kennen, gegebenenfalls gibt es anlassbezogen eine Übung.

Wie läuft eine Übung ab?

SW: Bei Übungen gibt es die ganze Bandbreite. Voriges Jahr hatten wir eine große Übung auch mit Bundesheer, BH und Feuerwehr, eine große Katastrophenschutzübung. Die Feuerwehrübungen finden in den Anlagen statt. Es geht darum, die Anlage zu verstehen und sich dort sicher zu fühlen.

DF: Die Übungen unterscheiden sich im Normalfall nicht wesentlich von anderen Szenarien. Außer, dass unter Umständen andere Taktiken und Löschmittel zum Einsatz kommen. Meistens wird am Abend geübt, etwa drei bis vier Stunden lang. Wir erarbeiten ein Szenario, das wir dann gemeinsam mit dem Unternehmen abarbeiten. Das Feedback aus den Übungen fließt auch wieder zurück ins Unternehmen, per Übungsprotokoll. Zum Beispiel fehlende Materialien oder Vorgänge und Abläufe, die man optimieren kann.

Wie funktionieren die Kommunikationswege im Ernstfall. Haben Sie die Handynummern im Kurzwahlspeicher?

DF: Die Kommunikation im Ernstfall kann nicht an zwei Personen aufgehängt sein. Wir haben die Alarmzentralen, wo alle Nummern aufliegen, das ist für uns ein Standard und es gibt klare Vorgaben, damit alles reibungslos läuft.

SW: Wir haben bei allen Bereitschaftshandys die Notfallnummern auf dem Display integriert und es so eingestellt, dass selbst bei gesperrtem Telefon diese Nummern sofort gewählt werden können. In allen Anlagen, auch in den kleinsten, hängen Informationsblätter zu den Zuständigkeiten: Welche Feuerwehr? Welcher Arzt?

Welchen Stellenwert hat Sicherheit bei Gas Connect Austria?

SW: Verantwortung und Sicherheit ist in den Kernwerten verankert. Unser Auftrag ist die Versorgungssicherheit. Wir haben dem Thema sehr viel Zeit gewidmet, daher gab es bis jetzt auch keine größeren Vorfälle (klopft auf Holz).

Ich wohne selbst in Niederösterreich und direkt an einer Gaspipeline. Ich bin also auch persönlich sehr nahe und kann nachvollziehen, wie wichtig Information ist. Wir reden von einem europäischen Plan der Versorgungssicherheit und der Anrainersicherheit. Wenn die Leute wüssten, wie viele Übungen wir veranstalten und wie viel Know-how wir investieren, würden sie sich noch sehr viel sicherer fühlen.

DF: Das kann ich nur bestätigen. Das Hochdruckleitungsnetz ist sehr sicher.

Wie finden Sie einen privaten Ausgleich zu Ihrer Arbeit?

DF: Die Feuerwehr ist rund um die Uhr im Einsatz, ich persönlich stehe auch immer zur Verfügung. Recht viel Zeit für Hobbies bleibt bei einem 16-Stunden-Tag nicht. Wenn ich doch Freizeit habe, gehe ich gerne Wandern oder Schifahren, auch Laufen.

SW: Als Geschäftsführer bin ich auch ständig erreichbar. Laut Alarmplänen wird bei jedem sicherheitstechnischen Vorfall auch die Geschäftsführung kontaktiert. Ich habe drei Kinder, mit denen ich gerne Zeit verbringe. Im Notfall wird dann kurz die Ritterschlacht unterbrochen und je nach Situation entschieden, ob ich die Rüstung wieder gegen den Geschäftsführeranzug tausche.



Zur Person

Dietmar Fahrafellner

geboren 1968 in St. Pölten
Feuerwehrmann seit dem 13. Lebensjahr

derzeitige Position:
Landesfeuerwehrkommandant und
Landesbranddirektor für NÖ



Eine historische Aktion macht Schule

Als österreichischer Erdgas-Transport-Partner für Europa denken wir an die Zukunft der Versorgungssicherheit. Doch auch die Vergangenheit hat viel mit unserer Arbeit zu tun. Denn bei Grabungsarbeiten stoßen wir oft auf historisch wertvolle Funde, die die Geschichte der Menschen erzählen, die früher hier gelebt haben. Genau da setzte auch die Aktion „Kinder erforschen die Geschichte ihrer Gemeinde“ an. Gesponsert und entwickelt von Gas Connect Austria wurde gemeinsam mit dem Bundesdenkmalamt und dem Österreichischen Buchklub der Jugend die Geschichte für rund 530 Volksschulkinder erlebbar gemacht.

Die Museumspädagogen des Buchklubs, Alexander Hobinger und Bernhard Tobias, verwandelten die Klassenzimmer in eine Archäologische Werkstatt, ein Museum und eine wissenschaftliche Bibliothek.

„Die Kinder haben sehr viel erfahren und gelernt und anhand des ansprechenden Materials auch viel ‚begreifen‘ können. Eine sehr gelungene Aktion!“

Mag. Claudia Weber-Willmann,
VS Spillern und VS Stetten

Die Schülerinnen und Schüler ließen sich nicht lange bitten und fügten eifrig Tonscheiben zusammen, zeichneten Felsmalereien nach oder hantierten gekonnt mit Feuersteinen. Lesestationen und eine Sonderausgabe des Buchklub-Magazins Yep boten den Nachwuchs-Archäologen fundiertes Wissen in ansprechender Form. Als Abschluss übergaben die Bürgermeister der jeweiligen Gemeinden einen Koffer voll

mit Büchern zum Thema. Damit gelingt es, das Interesse für die Region und ihre archäologischen Wurzeln zu wecken und gleichzeitig Freude am Lesen zu vermitteln.

„Wann kommt ihr denn wieder?“

Die Mitarbeit und die Resonanz waren überwältigend: BürgermeisterInnen, Eltern und PädagogInnen haben mitgeholfen und die Aktion zum vollen Erfolg gemacht.

Wir bedanken uns bei allen für die gute Zusammenarbeit und ganz besonders bei unseren langjährigen Partnern vom Österreichischen Buchklub der Jugend und dem Bundesdenkmalamt.

„Wir sind vollkommen begeistert von dem Projekt. Den Kindern macht es großen Spaß und die Bücher dazu sind ausgezeichnet. Ein herzliches Dankeschön!“

Karin Rauscher,
VS Eggendorf

„Kinder erforschen die Geschichte ihrer Gemeinde“

Was? Vielseitige Workshops für die 3. und 4. Klassen Volksschule inkl. Lesestationen und Koffer voll mit Sachbüchern

Wo? Auerthal, Deutsch Wagram, Eggendorf, Enzersfeld, Gänserndorf, Großgerungs, Großgöttfritz, Kirchberg am Wagram, Leobendorf, Lichtenau, Rappottenstein, Rastendorf, Spillern, Stetten, Stockerau-West, Weikendorf

Wann? März und April 2013

Wer? Eine Aktion vom Österreichischen Buchklub der Jugend, dem Bundesdenkmalamt und Gas Connect Austria

Warum? Einblicke in Archäologie, Geschichte und Denkmalschutz durch lebendiges Lernen und aktive Leseförderung in der Schule und zuhause

Gas Connect Austria GmbH ist für den Ausbau und Betrieb großer Teile des österreichischen Erdgashochdruckleitungsnetzes verantwortlich. Als unabhängiger Netzbetreiber im Rahmen der OMV Gruppe beschäftigt Gas Connect Austria rund 400 Mitarbeiter.